

Rückmeldeabschnitt

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi Rhein-Main

Regionalverband Limburg und Mainz

Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg

Tel.: 0 61 72 92 86 79

Fax: 0 61 72 67 33 40

E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 29. März 2019 zum Thema »Burundi – »Friedensjournalismus« als Instrument der Konfliktbearbeitung« mit dem Referenten Daniel Korth in der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz teil.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 67 33 40.

Veranstalter



pax christi Rhein-Main
Regionalverband Limburg und Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission /
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e. V.



Landeszentrale für
politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6, neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter:
→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort in die erste Straße rechts einbiegen, die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.

→ mit den Buslinien 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

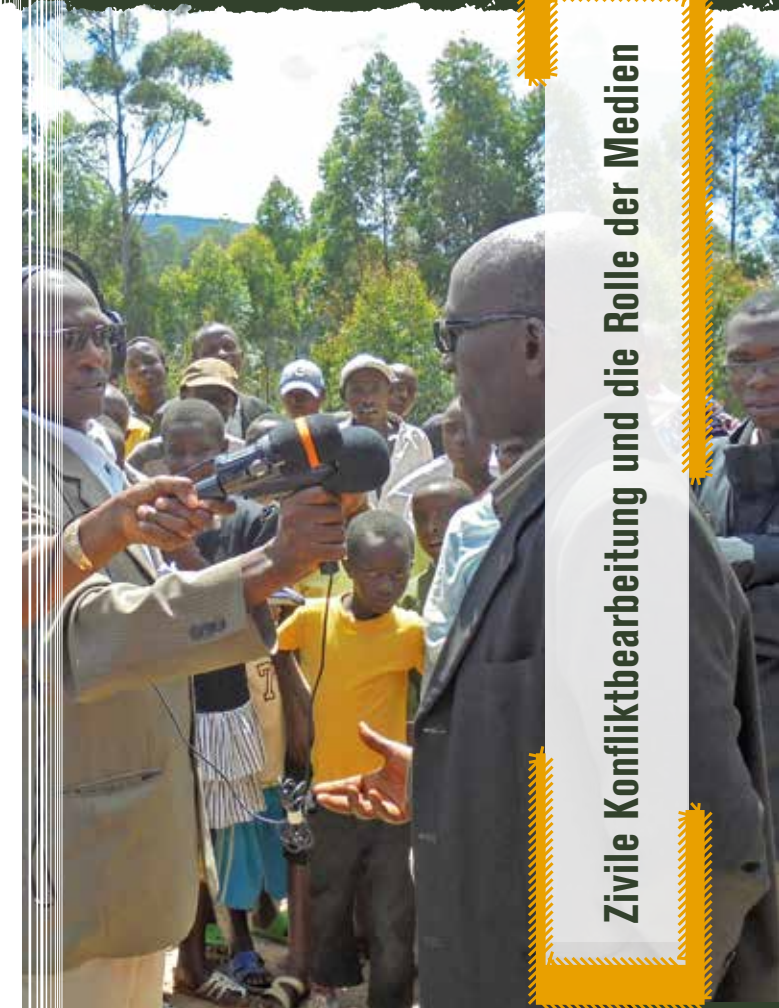
Mit dem PKW:

Mit dem Pkw können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Weitere Infos:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Realisierung: e memhardt • www.meinhardt.info



Zivile Konfliktbearbeitung und die Rolle der Medien

Burundi: »Friedensjournalismus« Instrument der Konfliktbearbeitung

Referent: Thomas Mecha, Friedens- und Konfliktforscher

Freitag, 29. März 2019, 16.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

»Friedensjournalismus« als Instrument der Konfliktbearbeitung

Im zentralafrikanischen Kleinstaat Burundi leben ca. 12 Millionen Menschen. Während 1990 noch durchschnittlich 220 Menschen auf einem Quadratkilometer wohnten, sind es heute fast doppelt so viele, die vom Ertrag der immer kleiner werdenden Ackerflächen abhängig sind. Dies führt nicht nur zu Nahrungsmittelknappheit, sondern birgt auch Konfliktpotenzial. Der Streit um Land spielt sich zumeist innerhalb der Familien ab. Wenn Land vererbt wird, kämpfen die Erben häufig erbittert darum – auch mit Gewalt.

Die kirchliche Kommission für Gerechtigkeit und Frieden in der Diözese Bururi (CDJP-Bururi) versucht mit unterschiedlichen Mitteln diese Konflikte zu lösen. So vermitteln über 1.000 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen als Mediator*innen zwischen den Konfliktparteien. Zudem versucht die Kommission die Landbevölkerung durch Radiosendungen und interaktives Theater für mögliche Lösungen zu sensibilisieren und junge Menschen durch Friedensbildung in den Schulen zu erreichen. Das Hauptziel ist dabei, der Gewalt vorzubeugen und den sozialen Frieden zu stärken.

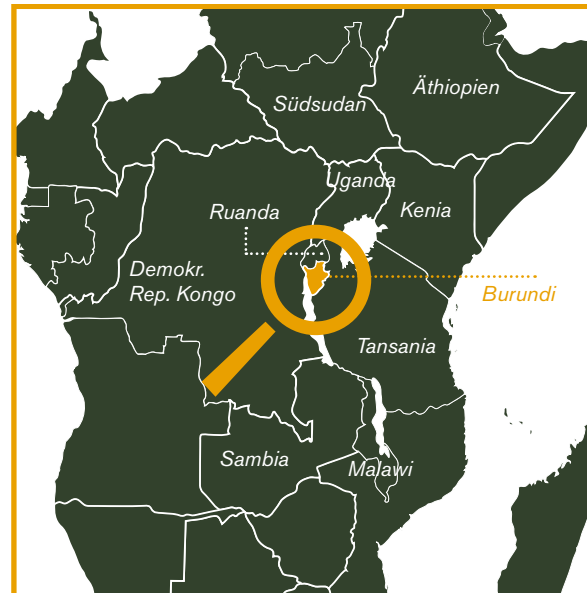
Für das Konzept des Friedensjournalismus bietet Burundi ein enormes Potenzial, da insbesondere die ländliche Bevölkerung ihre Informationen hauptsächlich über das Radio erhält. So können viele verschiedene Bevölkerungsgruppen erreicht und zielgruppenorientiert Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt werden. Die CDJP-Bururi hat in relativ kurzer Zeit ein Team von Friedensjournalist*innen aufgebaut, das unter schwierigen Bedingungen zahlreiche Radiosendungen produziert.

Im einleitenden Vortrag werden zunächst die Ursachen der Landkonflikte beleuchtet und verschiedene Lösungsansätze vorgestellt, mit der die CDJP-Bururi arbeitet. Thomas Mecha fokussiert sich dabei auf die friedensjournalistische Arbeit der Organisation und erläutert die friedensjournalistischen Prinzipien, von denen sich die CDJP-Bururi leiten lässt.

Im Anschluss wird der seit 2015 andauernde politische Konflikt dargestellt und seine Hintergründe erläutert. In diesem Zusammenhang wird die Rolle der katholischen Kirche beleuchtet – eine der wenigen kritischen Stimmen der Zivilgesellschaft – sowie die Auswirkungen der veränderten Medienlandschaft, die sich seit 2015 in Burundi entwickelt hat.

Die Möglichkeiten und Grenzen von zivilgesellschaftlicher Friedensarbeit – insbesondere von Friedensjournalismus – soll vor diesem Hintergrund miteinander diskutiert werden.

Thomas Mecha hat Friedens- und Konfliktforschung in Marburg und Accra studiert. Von 2015 bis 2018 unterstützte er als Trainer und Berater die lokale Friedensarbeit der CDJP-Bururi. Dort konnte er gemeinsam mit seinen burundischen Kolleg*innen neue Methoden der Friedensarbeit etablieren. Er wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. über den Zivilen Friedensdienst (ZFD) nach Burundi entsandt.



Das Programm am 29. März 2019

- 16.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung der Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main
- 16.20 Uhr Vortrag und Diskussion mit Thomas Mecha
- 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind pax christi Rhein-Main – Regionalverband Limburg-Mainz, das Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Referat Weltmission /Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie das DFG-VK Bildungswerk Hessen e.V.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird.

Die Treffen der Projektgruppe – einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr – sind öffentlich.